

Erfreulich hohe Anzahl an Gottesdienstbesuchern und Mitwirkenden bei Messe und Prozession an Fronleichnam in Lorch

Lobenswert, dass auch heuer wieder so viele Gruppierungen der katholischen Kirchengemeinde Sankt Konrad zusammen ein zutiefst katholisches Hochfest organisierten. Während rundherum ein Mittelalterspektakel das nächste ablöst, wird in Lorch das im Jahr 1264 von Papst Urban gestiftete Fest gelebt, mittelalterliches Brauchtum sinnstiftend in die Gegenwart über- und der Glaube in Form des eucharistischen Brotes nach außen getragen, und das, wie unter der Ägide von Herrn Pfarrer Marc Grießer mittlerweile üblich, bei bestem Prozessionswetter.

Mitgestaltet von der Stadtkapelle Lorch unter der Leitung von Martin Gieschen, liturgisch durch die Schola Cantorum Lorchensis mitgetragen und an der Orgel von Joanna Golinski begleitet, stand die Messe ganz im Zeichen von „Corporis et Sanguinis Christi“ (Leib und Blut Christi), wobei Pfarrer Grießer in der Predigt auf den Wandel in unserer Gesellschaft einging, der meist ein äußerer bleibt. Wie du dich verkaufst, das zählt! Die Eucharistie gibt einen anderen Impuls. Äußerlich verändert sich nichts, Brot schmeckt wie Brot, aber im Innersten wandelt es sich, es ist der Leib Christi. So muss auch der Mensch sich von innen nach außen wandeln, nicht umgekehrt. Der Herr wandelt sich in Brot, damit der Mensch sich wandeln kann, damit er immer mehr zu sich selbst findet.

Dass die Kirche sich wandeln muss, um zu überleben, wird immer deutlicher. Nun, in Lorch musste wegen städtebaulicher Maßnahmen zumindest der Prozessionsweg geändert werden, was dieses Jahr noch mehr Besucher aus ihren Häusern lockte und den Wegesrand säumen ließ, aber wenigstens das Ziel der wallenden Seelsorgeeinheit Lorch-Alfdorf war wie gewohnt der Blument Teppich und Altar auf dem Schillerplatz. Ganz unschwäbisch, in welcher Pracht und Schönheit die Blumenmädchen um Rose Schwab die „Location“ gestaltet hatten. Zur höheren Ehre darf es durchaus auch mal üppig sein.



Brot und Wein zu ehren war an diesem Tag auch in anderer Hinsicht geboten: Die in der Après-Prozession um das leibliche Wohl der Gottesdienstteilnehmer bemühten und von Rosalinde Lutz geführten guten Küchengeister hatten nach dem liturgischen Teil alle Hände voll zu tun, um den Ansturm auf Getränke und Mittagessen zu bewältigen, wobei es weit mehr gab als Melchisedechs Opfergaben. Dank an die vielen Kuchen-spende, die ein längeres Verweilen im Zentrum und dem erstmals aufgestellten Zelt auf dem Vorplatz durchaus lohnenswert machten! Das erklärte Ziel von Hochwürden: „...den Tisch des Herrn über die Messe hinaus zu verlängern...“.

Tagesabschluss war das Abendgebet der Kirche in Sankt Konrad: eine feierliche Vesper mit der Schola Cantorum Lorchensis. Unseren Glauben friedlich in die Welt zu tragen ist Christenpflicht! An Fronleichnam nehmen auch die Lorcher Katholiken dies wörtlich. (B.Theinert)